Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Welt wird schöner mit jedem Tag, Man weiß nicht, was noch werden mag…

In den Prager Kaffeehäusern haben die Diebstähle von Kaffeelöffeln derart zugenommen, daß man die Löffel jetzt an die Tische angekettet hat. – In gewissen Staatsformen muß allmählich alles an die Kette gelegt werden.

★

Die niedliche französische Schauspielerin Aimée Anouk hat kürzlich das Museum in Antibes besucht, wo verschiedene Bilder von Picasso ausgestellt sind. Eine ihrer Freundinnen hat sie gefragt, was sie von dieser Malerei halte. «Sprich mir nicht davon», hat die herzige Aimée geantwortet, «es hat mir einen so tiefen Eindruck gemacht, daß ich jetzt einfach nicht mehr weiß, wenn ich gähne, wohin ich die Hand halten soll.» – Wenn man es nicht schon wegen des Berufes erraten hätte, wüßte man jetzt genau, daß die junge Dame nicht auf den Mund gefallen ist.

★

Eine dänische Gutsbesitzerin hatte ihre besten Freunde und Freundinnen zu einem Nachmittagskaffee eingeladen. Während man fröhlich tafelte, bat sie, sich eine Viertelstunde entfernen zu dürfen. Als sie zurückkam, stellte sie die Anlage ein, mit der während ihrer Abwesenheit die gesamte Plauderei aufgenommen worden war. Bis auf eine Freundin haben nach Ablaufen des Tonbands alle Besucher schweigend den Heimweg angetreten. – Freundlich war diese Aktion ja nicht gerade und die Dame hätte sich das Ergebnis auch vorher denken können.

★

Zu all den großen Banketten, die Eisenhower bisher gegeben hat, ist keine Frau eingeladen worden. Dies ist aufgefallen, man hat Eisenhower der Weiberfeindschaft geziehen und die in Amerika ja sehr mächtigen Frauenvereine haben Protest eingelegt. Die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat gelautet, er habe schon drei Mal versucht, Bankette für Damen zu arrangieren, aber seine Beraterinnen hätten sich nie einigen können, wer eingeladen werden müsse und wer nicht. – Sorgen gibt's!

★

In Lüneburg, der Hauptstadt der Lüneburger Heide, hat man durch eine Rundfrage bei den Buchhändlern festgestellt, daß die Bücher des Heidedichters Hermann Löns keine Abnehmer mehr finden. Die Heidebewohner wünschen Alpen-Romane. – Dort wo du nicht bist, dort ist das Glück!

★

Ein Attaché bei der griechischen Botschaft in Moskau, namens Panagiotis Barvallias, war im Herbst vergangenen Jahres von Athen über Stockholm nach Moskau geflogen. In seiner Aktenmappe befand sich der Geheimcode des griechischen diplomatischen Dienstes. In Moskau angekommen bemerkte der Attaché den Verlust der Mappe. Es setzte eine Fahndung nach dieser Mappe durch ganz Europa ein, an der sich auch die Luftgesellschaft Scandinavian Airlines aufs ausführlichste beteiligte. Die Mappe wurde nicht gefunden. Nun ist sie aufgetaucht in Athen. Sie war nie auf die Reise gegangen, der Attaché hatte sie nie verloren. Er hat sich nur nicht daran erinnert, daß er sie zuhause gelassen hatte. – Da loben wir uns den Steigbügelhalter Hitlers, den Papen. Der hat seine Mappe zweimal verloren, aber richtig!

★

In zwei Gefängnissen in Ontario beschwerten sich die Insassen, daß sie zu den Mahlzeiten keine Pfefferstreuer zur Verfügung gestellt bekamen. Die Abgeordneten des Parlaments erfuhren, als sie sich diesbezüglich erkundigten, den Grund für diesen Mangel an Komfort. Der Gefängnisdirektor gab nämlich bekannt, daß die Herren Insassen die Pfefferstreuer gelegentlich auch benützt hatten, um den Wärtern den Inhalt in die Augen zu streuen. – Von Sand in die Augen streuen kann man da kaum reden.

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos

unseren soeben neu erschienenen

KATALOG Nr. 363 N

ein vielseitiger Ratgeber für die Unterhaltung bei **Vereinsanlässen, Hochzeits-** und **Familienfesten.**

Er enthält auch eine große und schöne Auswahl der besten **Fastnachtsartikel**

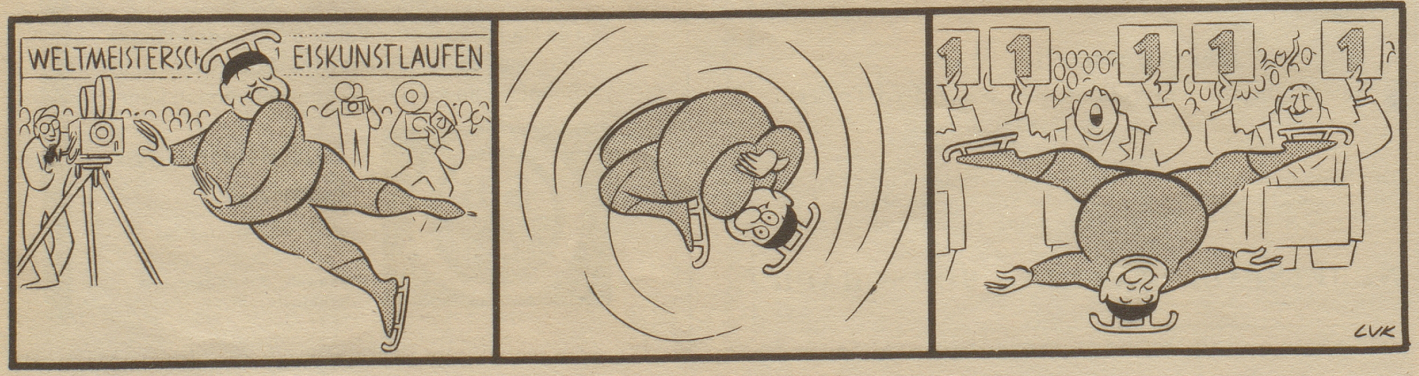
und wie immer **die letzten Neuheiten.**

Franz Carl Weber

Bahnhofstrasse 62 **Zürich** Telephon 23 16 90

Bern Basel Luzern Lugano Locarno Lausanne Genf

Der Hochstapler

Die Welt hatte ihn gesehen hinter Zigarren, dick wie Eisenstäbe. Bis der Dreh auskam. Da hat er die Welt gesehen hinter Eisenstäben, dick wie Zigarren …

Satyr